



LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DER KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 44 46, 512 83 29 · Gen.-Sekt.: Dr. Christine Pelousek

Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn
1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A ·
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,
Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine
halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS
WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN ·
Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM NOVEMBER 1998 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>, <http://www.wespennest.at>, www.literaturhaus.at

2	Montag 19.00 Literarisches Quartier	TEXTDIALOG gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG LEBENSGESCHICHTSSPIEL DOROTHEA MACHEINER (Salzburg) „Nixenfall“, Roman (Milena Verlag, 1996) ADELHEID DAHIMÈNE (Oberösterreich) „Gar schöne Spiele“, Roman (Wieser Verlag, 1998) CHRISTIANE ZINTZEN (Wien) Einleitungen und Moderation
4	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR 1998/99: LUCAS CEJPEK ZETTELWERK LESUNGEN UND GESPRÄCHE ZU EINER MÖGLICHEN FORM FERDINAND SCHMATZ (Wien) „dschungel allfach. prosa gedicht“ (Haymon Verlag, 1996) DEZSŐ TANDORI (Budapest) „Langer Sarg in aller Kürze. Evidenzgeschichten“ aus dem Ungarischen von Hans-Henning Paetzke (Ammann Verlag, 1997)
6	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	PROJEKT WIEN - MOSKAU – WIEN Teil 3 , gemeinsam mit WESPENNEST und TRANSIT: ZETTELWERK DMITRI PRIGOV (Moskau - London) „Der Milizionär und die anderen. Gedichte und Alphabete“ Nachdichtungen von Sascha Wonders und Günter Hirt (Reclam Verlag Leipzig, 1992) LEV RUBINSTEIN (Moskau) „Immer weiter und weiter. Aus der großen Karthothek“ Herausgegeben und übersetzt von Günter Hirt und Sascha Wonders (Verlag Johannes Lang, 1994) ERICH KLEIN (Wien - Moskau) Übersetzung aus dem Russischen
9	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	FRIEDERIKE MAYRÖCKER (Wien) „brütt oder Die seufzenden Gärten“, Prosa (Suhrkamp Verlag, 1998) Lesung der Autorin
11	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	PROJEKT WIEN - MOSKAU – WIEN Teil 3 , gemeinsam mit WESPENNEST und TRANSIT: DER ERZÄHLER ASAR EPEL (Moskau) zweisprachige Lesung „Trawjanaja Ulica“ (1994) / „Die Straße aus Gras“ (Suhrkamp, 1998) ERICH KLEIN (Wien – Moskau) Einleitung und Übersetzung
12	Donnerstag · 16.00 WUK Stg. V IX., Währingerstr. 59	In Zusammenarbeit mit dem WIENER SENIORENZENTRUM IM WUK: „Urwienerisch, glaubhaft und glaubwürdig“ (Ex Libris): TRUDE MARZIK (Wien) liest aus ihren literarischen Arbeiten u. a. „Romeo Spätlese“, Roman, 1998, „Aus der Kuchlkredenz“, erweiterte Ausgabe 1996; „Parallelgedichte“, 1973 (alle: Zsolnay Verlag)
16	Montag 19.00 Literarisches Quartier	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR WINTERSEMESTER 1998/99 In Zusammenarbeit mit dem INSTITUT FÜR GERMANISTIK DER UNIVERSITÄT WIEN RENATE KÜHN (Universität Dortmund) Vorlesung zum Thema „INTERPRETATIONEN EXPERIMENTELLER LYRIK“
17	Dienstag · 19.00 Universität/Hauptgebäude Institut für Germanistik Übungsraum 1	KONVERSATORIUM UND WERKSTATT zur Vorlesung RENATE KÜHNS unter Mitwirkung von FRIEDERIKE MAYRÖCKER – Lesung der interpretierten Gedichte; mit RENATE KÜHN Leitung des Konversatoriums: Dr. CHRISTIANE ZINTZEN , Univ. Prof. Dr. WENDELIN SCHMIDT-DENLGER Anmeldung zum Konversatorium bei der Vorlesung in der Alten Schmiede oder Insription (Wahlfach I 240)
18	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	PROJEKT WIEN - MOSKAU – WIEN Teil 3 , gemeinsam mit WESPENNEST und TRANSIT: GENNADIJ AJGI (Moskau) Ausgewählte Werke (Edition Per Procura, 1998) Präsentation und zweisprachige Lesung Band 1: MIT GESANG – ZUR VOLLENDUNG, Gedichte; Band 2: BLÄTTER IN DEN WIND, Aufsätze und Reden
23	Montag 19.00 Literarisches Quartier	ATMOSPHÄRENSPANNUNG-KLAVIERROMANTIK-LEBENSSTATIONEN eines WUNDERKINDES-TEXTKOMPOSITIONEN WOLFGANG SCHLÜTER (Ventry, Irland - Wien) liest aus seinem Buch „JOHN FIELD und die HIMMELS=ELECTRICITÄT“ (Eichborn, Berlin, 1998)
25	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	PROGRAMMSCHWERPUNKT 1998: LYRIK PREIS DER STADT WIEN FÜR LITERATUR 1998 AN DIE LYRIKERIN HEIDI PATAKI „SCHLAGZEILEN“, Suhrkamp, 1968; „STILLE POST“, edition neue texte, 1978; „KURZE PAUSE“, herbstpresse, 1993; „GUTER RUF/DIE HL. FAMILIE“, herbstpresse, 1994 Lesung der Preisträgerin JULIAN SCHUTTING (Juror der Preisjury) Einleitung der Lesung Der Preis wird Anfang Dezember im Rathaus an Heidi Pataki überreicht
27	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen mit Textdiskussion Redaktion und Moderation: CHRISTINE HUBER PETER PESSL (Semriach-Wien) „Blumarine. Letzte Erzählungen zur Revolution“ (Ritter Verlag, 1998) • TONI KLEINLERCHER (Schwaz-Wien) „Eiweißschaum aus allen Pornotoren. Eine afrikanische Reiseermüdung“ (Blattwerk, 1998) • HELMUT SCHRANZ (Graz) „SCHÖNER FEHLEN. stille exzesse“ (Verlag NN-fabrik, Siegendorf) • FRITZ WIDHALM (Wien) „:HUCH“ (Ritter Verlag, 1998)
30	Montag 19.00 Literarisches Quartier	PROGRAMMSCHWERPUNKT 1998: LYRIK DICHTUNG LAUT SPRACH METHODE OSKAR PASTIOR (Berlin) liest aus „Das Hören des Genitivs“ (Hanser Verlag, 1997) PAUL JANDL (Wien – „Neue Zürcher Zeitung“) „Vom Luder des Schinds - Oskar Pastior und das Hören des Genitivs“

MUSIKPROGRAMM NOVEMBER 1998 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

3	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (8): MONUMENT FÜR STEFAN WOLPE Sonate, Rattle Piece, Music For A Dancer CAROL MORGAN (Klavier) · CHRISTIAN SCHEDLMAYER Einführungsvortrag
5	Donnerstag · 19.00 Jüdisches Museum	TANZ IM EXIL: WERA GOLDMAN (Israel) tanzt ihre Choreografie „Dybbuk“ und spricht über ihre „Jahre in Wien und Israel“ (Kuratorin: Dr. Andrea Amort)
5	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (9): THOMAS DÉZSY „DER SCHLAF DES LEONARDO“ Installation, Konzert, Texte
10	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (10): „MUSIK AN DEN GRENZEN – MENSCHEN IM ASYL“ – Kompositionen von MONIKA TROTZ Es spielt das KOEHNE-QUARTETT
12	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSIKTHEATER NACH 45: GEORG FRIEDRICH HAAS „Nacht“ Vortrag mit Ton- und Videobeispielen der Oper
13	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	TANZ IM EXIL: GIORA MANOR (Israel) „Tänzer aus Mitteleuropa in Israel – Aspekte der Tanzszene Israels“ Vortrag, Videobeispiele (Kuratorin: Dr. Andrea Amort)
17	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICHER IM EXIL: MAX BRAND PREIS 1998 PREISVERLEIHUNG Instrumentalwerke von Max Brand, elektronische Arbeiten des Preisträgers, Vorstellung der CD mit Werken von Max Brand ENSEMBLE ON LINE VIENNA Präsentation: DIETER KAUFMANN
19	Donnerstag 18.30 Literarisches Quartier	WIEN MODERN MARATHON: KOMPONISTENPORTRÄT BERND GANDER „außen 1“, „außen 5“, „ist die zeit gerade oder gebogen?“, „mein zimmer hat dünne wände“, „bodyguards“ (Uraufführung) ANNELIESE GAHL Violine · RICHARD ZADENHAUER Klavier · BERND FRÖHLICH Sopransaxofon · SAXOFON-QUARTETT · LIVE-ELEKTRONIK CHRISTIAN HEINDL Komponistengespräch
	20.00 Literarisches Quartier	„GEGENKLANG“ Werke von ROBERT WILDLING , MARCEL REUTER , REINHARD GUCHS , GERALD RESCH , JOHANNES M. STAUD und JORGE SANCHEZ-CHIONG Präsentation: CHRISTIAN HEINDL
20	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (11): WESTÖSTLICHER DIWAN II Soloperformance und elektronische Arbeiten von LI-LI LIU , SHIN-WEN TSAO , MING WANG , HUI-LING LAN , LEI-YING HONG Präsentation: DIETER KAUFMANN
21	Samstag · 16.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICHER IM EXIL: KLAVIERMUSIK DER ZWISCHEN- und NACHKRIEGSZEIT IRIS GERBER (Bern) Klavier
24	Dienstag 17.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN MARATHON (12): KOMPONISTENPORTRAIT SIDNEY CORBETT Milwaukee Ballade, Piano Valentines, Detroit Chronicles, Love and be silent JUDITH KOPECKY (Sopran) · FRITZ KIRCHER (Violine) · CAROL MORGAN (Klavier)
	20.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN MARATHON: RECITAL MARINO FORMENTI (Klavier) spielt Werke von KLAUS LANG (Uraufführung), JON LEIFS , FRANCIS POULENC , ANTANAS BUDRIUNAS , GEORGE ANTHEIL
26	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ SZENE WIEN: ROLAND BATIK TRIO KONZERT

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN NOVEMBER 1998 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

4	Mittwoch · 19.00 Kunstverein	ADAM ADAMCZYK Komponisten- und Musikerporträts - Zeichnungen Ausstellung bis 27. 11. (Montag – Freitag, von 10.00 – 17.00 Uhr)
4–8	Freitag bis Sonntag RadioKulturhaus IV., Argentinierstr. 30a	EUROPA ERFAHREN – TAGE DER EUROPÄISCHEN LITERATUR LESUNGEN, DISKUSSION, KONZERTE mit RAFAEL CHIRBES · LIDIA JORGE · BODO KIRCHHOFF · DORIS LESSING · DACIA MARAINI · ROBERT MENASSE · CEES NOOTEBOOM · DOMINIQUE SIGAUD · PAUL VAD · MAX DE VIME · ROADY ROWDY PIPER BAND · MAURICE & JULIE u.a. Programm auf Anfrage
5	Donnerstag · 18.30 III., Jaurèsgasse 12	WIENER ORGELKONZERTE Programm auf Anfrage DANIELE BOCCACCIO spielt Werke von Scheidt, Buxtehude, Bach, Messiaen ANGLIKANISCHE KIRCHE
12	Donnerstag · 18.30 XIX., Ettingshauseng. 1	MARKUS RESCH spielt Werke von Böhm, Brahms, Alain, Heiller, Bach KIRCHE KAASGRABEN
19	Donnerstag · 18.30 I., Michaelerplatz	ANDREA CIPRIANI spielt Werke von Rossi, Frescobaldi, Sauseng, Ligeti KIRCHE ST. MICHAEL
26	Donnerstag · 18.30 III., Rennweg 5a	ANDREA HARTL spielt Werke von Muffat, Bach, Heiller, Hambräus, Messiaen GARDEKIRCHE
17	Schönlaterngasse 7a Dienstag · 19.00	ARTOTHEK-GALERIE: KURT HEINZELMAIER Graphiken Montag–Freitag, 12.00–18.00 Uhr (Ausstellung bis 12. 11.) MARGIT KRAMMER ZEICHNUNGEN Eröffnung der Ausstellung (Ausstellung bis 17.12.)
3–29	Dienstag bis Sonntag	JÜDISCHE KULTUR IN WIEN FESTIVAL THEATER, KONZERTE, LESUNGEN, BUCHPRÄSENTATION, AUSSTELLUNG – Veranstaltungsorte: Theater im Rabenhof, Odeon, RadioKulturHaus, Jüdisches Museum der Stadt Wien, Jüdisches Gemeindezentrum Programm auf Anfrage
22	Sonntag · 11.00 Konzertsaal der Hochschule für Musik	MATINEE FÜR KINDER: MUSICAL FÜR KINDER „DER HERRSCHER UND DAS MÄDCHEN“ von NANCY VAN DE VATE Werke von LEONARD BERNSTEIN und MEINHARD RÜDENAUER Aufführende: HEIDE EISENBERG und STUDIERENDE der Wiener Musikhochschule WERNER HACKL Präsentation

AUTORENLABOR 1998/1999: LUCAS CEJPEK ZETTELWERK: 30 TEXTBEGEGNUNGEN

4. 11. FERDINAND SCHMATZ geb. 1953 in Korneuburg, Dichter und Essayist, lebt in Wien; Herausgeber des Nachlasses von Reinhard Priessnitz. Bücher, u. a.: „Der gesamte Lauf“, 1977; „der (ge)dichte lauf“, 1981; „die wolke und die uhr“, 1986; „speise. gedichte“, 1992; „SPRACHE MACHT GEWALT. Stich-Wörter zu einem Fragment des Gemeinen“, 1994; „Farbenlehre“, gemeinsam mit Heimo Zobernig, 1995; zuletzt: „Radikale Interpretation. Aufsätze zur Dichtung“, 1998.

DEZSÖ TANDORI geb. 1938 in Budapest. Dichter, Zeichner, Performance-Künstler, Übersetzer deutsch- und englischsprachiger Literatur (Beckett, Bernhard, Jandl, Musil, Poe). Veröffentlicht seit 1968 Gedichte, Zen-Texte, Erzählungen, Romane, Kriminalromane und Kinderbücher. Ins Deutsche übersetzt: „Stafette“, 1994; „Startlampe ohne Bahn“, 1994.

6. 11. DMITRI PRIGOV geb. 1940 in Moskau. Ausbildung zum Bildhauer. Graphiker und Installationskünstler (Zeitungsübermalungen und -installationen). Gedichtzyklen, Prosatexte, Minidramen, Alphabete für den literarischen Samisdat. Visuelle Poesie und poetische Objekte. Ins Deutsche übersetzt: „Poet ohne Persönlichkeit“, 1991.

LEV RUBINSTEIN geb. 1947 in Moskau. Studium der Philologie, Bibliothekar einer Pädagogischen Hochschule, freier Schriftsteller. Mitbegründer der konzeptualistischen Moskauer Dichtung, seit 1975 serielle Textkompositionen auf Karteikarten: „Kartotheke“. Übersetzungsproben in Anthologien und Zeitschriften: „Akzente“, „Lettre“, „Schreibheft“, „Wespennest“.

GENNADIJ AJGI, Ausgewählte Werke – hrsg. von Felix Philipp Ingold ENDLICH ERSCHIENEN!!! 2 Bde IN SCHUBER öS 630,-
Blätter in den Wind Bd. 2: Aufsätze und Reden · Mit Gesang – Zur Vollendung Bd. 1: Gedichte
EDITION PER PROCURA

2. 11. DOROTHEA MACHEINER erzählt in ihrem 1996 erschienenen Roman „Nixenfall“ vom Leben eines heranwachsenden Kindes, von Kriegs- und Nachkriegszeit. Die Erzählung changiert zwischen realistischer Tatsachenerzählung und phantasiegeladendem Ausdruck der vielgestaltigen Empfindungen der Protagonistin. 1943 in Steinbach am Attersee geboren und aufgewachsen. Studium der Theologie und Germanistik in Innsbruck. Lebt als Autorin in Salzburg.

ADELHEID DAHIMÈNE betreibt in ihrem 1998 im Wieser Verlag erschienenen Roman „Gar schöne Spiele“ eine systematische, methodisch strukturierte Maschinerie verschiedener Lebenssituationen, die sie von vier Ich-Erzählern in Gang

nen: „Der poetische Imperativ“. Friederike Mayröcker wird am Konversatorium an der Universität mit einer Lesung der interpretierten und einiger mit diesen korrespondierenden Gedichte mitwirken.

18. 11. GENNADJI AJGI wurde 1934 in Schajmurshino (Tschuwaschische Autonome Republik) geboren. Seit 1953 lebt er in Moskau, wo für den Dichter mit dem Ausschluß 1958 aus dem Literaturinstitut Jahre der vollkommenen Zurückgezogenheit und Nichtanerkennung begannen. Bis heute wird das Werk Gennadij Ajgis, den Roman Jakobson einmal den größten lebenden russischen Dichter genannt hat, in seiner Heimat kaum gedruckt und besprochen, während im westlichen Europa die Zahl der Publikationen und Anerkennungen stetig wächst. U.a. erhielt er 1972 den Preis der Académie Française, 1993 den Petrarca-Preis und 1996 den N.C. Kaser-Lyrik-Preis. Aus Gennadij Ajgis zahlreichen literarischen Essays, Reden, Gesprächstexten und poetologischen Notaten wird hier – erstmals in deutscher Sprache – eine repräsentative Auswahl vorgelegt. Der Einzugsbereich von Ajgis Nachdenken, das sich als ein intensives „lyrisches“ Sinnieren zu erkennen gibt, umfaßt gleichermaßen philosophische und religiöse Fragestellungen, aber auch Probleme der Politik, der Geschichte, der zeitgenössischen künstlerischen Kultur; vor allem jedoch ist in diesen locker gefügten, von Wiederholungen und Widersprüchen keineswegs freien Texten auf unverwechselbar persönliche Weise die Rede von Ajgis eigenem Lebensgang und Schaffensweg, von seiner Prägung durch die tschuwaschische Heimat, von seinem Verhältnis zur russischen und westeuropäischen Kunst sowie, immer wieder, von seiner außergewöhnlichen dichterischen (und übersetzerischen) Arbeit zwischen den Kulturen. Mit Vorteil wird man diese Beiträge zu einem weitreichenden „Gespräch auf Distanz“ in unmittelbarem Zusammenhang mit Ajgis literarischem Werk zur Kenntnis nehmen.

23. 11. WOLFGANG SCHLÜTER geb. 1948, Lektor, Rezensent, Übersetzer, Essayist; arbeitete zehn

Friederike Mayröcker
brüht oder
Die seufzenden
Gärten

Roman. 352 Seiten. Geb. öS 321,-

»Wer ein Ohr hat für Spachmagie und literarische Wahrfähigkeit, wer sich auf die Musikalität und die verhaltene Melancholie dieser Prosa einläßt, für den hält dieses Buch allerhand Genüsse bereit.«

Günter Kaindlstorfer, NDR

Suhrkamp



Foto: Brigitte Friedrich

halten läßt, die an jeweils ein Umstandswort gebunden sind: „jemals“, „damals“, „niemals“, „abermals“. Ein Stück Literatur, eingespannt in einem Rahmen von authentischer Biographie und oulipotischer Systemuntersuchung.

1956 in Altheim geboren. Kaufmännische Ausbildung, Auslandsaufenthalte. Lebt in Obernberg am Inn.

9. 11. FRIEDERIKE MAYRÖCKER hat ihr Projekt einer umfassenden Weltpräsenz im literarischen Werk, das sie in ihren großen Prosaarbeiten, begonnen mit „Die Abschiede“, 1980, über „mein Herz mein Zimmer mein Name“, 1988, „Stilleben“, 1991, „LECTION“, 1994, bis zum jetzt erschienenen Buch „brüüt oder Die seufzenden Gärten“ am deutlichsten sichtbar macht, immer wieder von neuem aufgenommen und intensiviert. Die großen Sprachlebensflächen widersetzen sich dem Zwang der Narration in ähnlichem Maß, wie sie ihn herausfordert. Subjekte, die in der Vielfalt der Welt kurz auffunkelnd immer wieder „ich“ sagen und in den Wogen der Phänomene immer wieder versinken. Der Gestus des Diariums scheint das ingrimmig gefaßte „ich“ und „ich sage“ verbürgen zu können, doch es ist allein eine Bürgschaft der literarischen Form. Jörg Drews resümierte in seiner Besprechung von Mayröckers „brüüt“: „Das Wunder dieser Prosa aber ist, daß sie ganz fest und ganz dicht gefügt erscheint und beim Lesen doch so erfahren wird, als habe sie etwas Übernatürliches erreicht: absolute Leichtigkeit, die Fähigkeit zu langsamer, heiterer Levitation.“ (Süddeutsche Zeitung)

11. 11. ASAR EPEL geb. 1935 in Moskau; Autor von Theaterstücken, einem Musical (nach Isaak Babel), Kinderbüchern. Übersetzungen aus dem Englischen und Polnischen. Kolumnist in diversen Moskauer Zeitschriften. Zwei Erzählbände: „Trawjanaja Ulica“ (1994, Die Straße aus Gras, Suhrkamp, 1998), „Schampinjoni mojej schisni“ (1996).

In Eppels Geschichten über seine Moskauer Kindheit in den 40/50er Jahren fehlt auf beckettische Weise fast alles – nur nicht das Leben. Detailbesessener Realismus, der atemlos in Surreales umschlägt.

12. 11. TRUDE MARZIK hat vor einem Jahr bei Zsolnay den Roman „Romeo Spätlese“ veröffentlicht, in dem sie alle Qualitäten, die sie als Lyrikerin auszeichnen und beliebt gemacht haben, in kürzeren Kapiteln gefaßt, zur Entfaltung bringt: Beobachtungsgabe, wienerisch geprägter Witz, Flexibilität der Sprache. Bis zum erstaunlichen Band der „Parallelgedichte“ von 1973, einer anspruchsvollen literarischen Unternehmung, die Kostbarkeiten der Dichtung in strenger und doch populärer Weise zugänglich machen wollte, wird sie den Bogen der Werkauswahl in dieser Lesung spannen.

16. 11. RENATE KÜHN, geb. 1949, Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Dortmund, hat bereits 1993 in der Alten Schmiede in ihrem gemeinsamen Auftritt mit dem Dichter Paul Wühr als Interpretin komplexer poetischer Werke überzeugt. 1997 ist im Bielefelder Aisthesis-Verlag ein Band ihrer exemplarischen Interpretationen von Gedichten Helmut Heißenbüttels, Ernst Jandls, Oskar Pastiors, Reinhard Priebnitz', Paul Wührs und zweier Gedichte Friederike Mayröckers erschie-

Jahre für die Arno Schmidt Stiftung in Bargfeld; lebt in Ventry (Irland) und Wien. In seinem Buch „John Field und die Himmels=Electricität“ betreibt Schlüter Biographik eines musikalischen Genies, Compositionsanalyse, Kulturhistoriographie und eine zweifache Art der Textkomposition: sowohl in speziell komponierten einzelnen Textpassagen, wie auch als Gesamtkomposition der verschiedenen Textteile. W.G. Sebald sagte: „Ich glaube, es hat seit Benjamin niemanden gegeben, der so im Verborgenen sich auskennt wie Wolfgang Schlüter“. Nicht nur weil Wolfgang Schlüter seit einiger Zeit auch in Wien lebt, wären Neugier und Interesse an seiner Arbeit durchaus angebracht, auch wenn – oder gerade weil – ihn das sensationsgebundene Literaturgetriebe kaum zur Kenntnis nimmt. Zu Field sei Beethoven zitiert: „alles ist scheissdreck gegen Field“.

25. 11. Daß **HEIDI PATAKI** zu den herausragenden zeitgenössischen Dichterinnen deutscher Sprache zählt, hat nun auch eine Jury anerkannt, die ihr den PREIS DER STADT WIEN 1998 zugesprochen hat. Heidi Pataki ist mit ihren Dichtungen, ihren poetologischen und literaturhistorischen Überlegungen regelmäßig Gast im Literarischen Quartier. Die Lesung in der Alten Schmiede korrespondiert in Terminwahl mit der offiziellen Übergabe des Preises, die bislang noch nicht exakt datiert werden konnte, jedoch für Anfang Dezember zu erwarten sein wird.

27. 11. Christine Hüber zum Programm der von ihr zusammengestellten „Textvorstellung“-Veranstaltung: „vier umgangsformen, die unterschiedliche gewichtungen legen auf die als brüchig gedachten verhältnisse zwischen sprache und erzählen. ein ausleuchten von schreibhaltungen, die ortungen sind, was erzählen auch sein kann, wenn die sprachbewegung als stofflieferant gleichermaßen zentral gesetzt ist: redeweisen, uneigentlich genommen (schranz); korsett und satzfortläufe (widhalm); dschungelsprachbewegungen, die das schweigen mit aufrufen (pessl); und überschreibungen: ein buch von vorn und hinten kämmen, zwei texte einen dritten, deren vorlage, decken, austauschvokabular, das suchen fordert (kleinlercher).“ Angaben zu den Lesenden liegen bei der Veranstaltung auf.

30. 11. OSKAR PASTIOR war erstmals im Juni 1977 im Literarischen Quartier der Alten Schmiede zu Gast. Seither hat sich das Interesse auch des Wiener Publikums am eigenwilligen poetischen Weg des Dichters merklich gesteigert. Nicht nur seine Lesungen, sondern auch sein zweimaliges Auftreten im Rahmen der „Wiener Vorlesungen zur Literatur“ – Vorlesungsreihe 1995 zum Thema „Vom Umgang in Texten“, dokumentiert in „manuskripte Nr. 128/95“ und gemeinsame Vorlesungsreihe mit Jacques Roubaud 1996 zum Generalthema „RHYTHMUS“, deren Dokumentation soeben in einem tatsächlich sensationellen Buch der edition procura erschienen ist – sind auf großes Publikumsinteresse gestoßen.

So schien es sinnvoll, die gewünschte Lesung Pastiors aus dem 1997 erschienenen Band „Das Hören des Genitivs“ mit einem Werkportrait des Autors zu verbinden, das vom Literaturkritiker und regelmäßigen Mitarbeiter des Feuilletons der „Neuen Zürcher Zeitung“, Paul Jandl ausgearbeitet und im Anschluß an Pastiors Lesung vorgetragen wird.



Zweckdienliche Angaben werden erbeten zwecks Festnahme des Jesus Christus, angeklagt wegen Verführung, anarchistischer Tendenzen, Verschwörung gegen die Staatsgewalt. Hinweise an jede Polizeistation.

Adolf Holl
Jesus in schlechter Gesellschaft
ISBN 3-85494-100-5
Taschenbuch, 160 Seiten
öS 99,90 / DM/sFr 14,90 / Euro 7,19



Rosa Spielen. Eine lakonische Geschichte über den Liebeswahn und seine Inszenierungen, über Anwandlungen und Verwandlungen der Aglaia.

Katrin Mackowski
Rosa Spielen
ISBN 3-85494-000-9
Englische Broschur, 124 Seiten
öS 149,90 / DM/sFr 21,90 / Euro 10,79

Libro Classic und Neue Literatur. Bei Libro, Amadeus und im gutsortierten Buchhandel!

LIBRO